



Bald werden sich die drei Jungstörche die Welt nicht mehr nur von ihrem Horst aus ansehen, sondern über Nittenau ihre Kreise ziehen. Foto: Heiner Poiger

Die Drillinge machen sich startklar

NATUR Erfolgreiche Saison für Meister Adebar: Die drei Jungstörche bereiten sich auf dem Haus des Gastes auf ihre ersten vorsichtigen Flugversuche vor.

VON CORNELIA LORENZ

NITTENAU. Es wird spannend im Storchennest: Hoch oben im Horst auf dem Haus des Gastes breiten die drei jungen Störche immer öfter ihre Schwingen aus und machen sich allmählich startklar für die ersten kleinen Flugversuche. Damit geht für die Elterntiere eine erfolgreiche Brutsaison dem Ende entgegen. Drei von ursprünglich vier Jungtieren haben es trotz des häufig nass-kalten Wetters geschafft und werden bald die Welt rund um Nittenau von oben erkunden.

Die Zeit dafür ist reif – das zeigt ein Blick auf die Bilder, die die Webcam auf dem Haus des Gastes rund um die Uhr vom „Wohnzimmer“ der Störche

liefert. Dort geht es inzwischen recht beengt zu, wenn die drei Jungvögel Besuch von ihren Eltern bekommen, die ihnen fleißig Futter vorbeibringen. Dass die Tiere nicht noch enger aufeinander sitzen, ist einem traurigen Umstand geschuldet: Das vierte Jungtier ist bereits kurz nach dem Schlüpfen verstorben und wurde von den Alttieren aus dem Nest entfernt.

Gegen das schlechte Wetter waren die Störche in dieser Saison machtlos. Zum Glück war kürzlich die Freiwillige Feuerwehr Nittenau zur Stelle und kümmerte sich um den überschwemmten Horst. Mit Hilfe eines

Bohrers machten die Floriansjünger Löcher ins Nest, so dass das darin stehende Wasser abfließen und die Gefahr für die Jungtiere gebannt werden konnte. Die Jungstörche selbst nahmen die Aktion ohne Gegenwehr hin und duckten sich verängstigt tief in ihr Nest, während die Storchennutter zum Angriff überging und versuchte, die Feuerwehrleute durch Flug-Attacken zu vertreiben. Gelungen ist dem Tier das natürlich nicht – dafür können sich die Störche seitdem wieder in einem halbwegs trockenen Nest aufhalten.

Dank der Drehleiter der Feuerwehr

Nittenau sind kürzlich auch einige Schnappschüsse der Storchennest gelungen. Hausmeister Heiner Poiger war gerade dabei, von der Leiter aus die schwergängigen Kippfenster der Kirche zu ölen, als er die Idee hatte, mit der Leiter zum Storchennest hochzufahren, um ein paar Fotos zu schießen.

Ganz nah an den Horst heranfahren konnte er allerdings nicht, um die Vögel nicht unnötig zu erschrecken. „Die jungen Störche sind sehr scheu. Sie legen sich sofort so hin, als ob sie tot wären“, sagt Poiger. Trotzdem konnte der Hobbyfotograf einen schönen Blick auf das Nest festhalten, ohne von den Altvögeln attackiert zu werden. Mitte Mai waren die Jungvögel nach gut 30 Tagen Brutzeit geschlüpft. In der Regel bleiben Storchenkinder etwa 60 Tage im Nest und fliegen dann aus. Fans von Meister Adebar dürfen gespannt sein, welche Familienmitglieder im Herbst in Richtung Süden aufbrechen. Denn mittlerweile treten längst nicht mehr alle Störche die weite Reise nach Afrika an und überwinden stattdessen lieber zu Hause.

EIN GUTES JAHR FÜR DIE STÖRCHE

► **Der Bruterfolg** der Nittenauer Störche trägt zum Wachstum der Weißstorch-Population in Bayern bei. Wie der Landesbund für Vogelschutz vermeldet, gibt es 2016 einen neuen Rekord: Bislang wurden dem Verband 395 mit Storchennestern besetzte Horste gemeldet, 55 davon wurden neu bezogen. Seit 2005 registriert der Verband ein kontinuierliches Wachstum des Bestands.

► **Einen Blick** auf die Nittenauer Jungstörche kann man ganz bequem über das Internet werfen. Über die Seite www.fuenffinger-nittenau.de gelangt man zur Webcam, die ganz in der Nähe des Horstes auf dem Dach des „Hauses des Gastes“ montiert ist. Zwischen 200 und 300 Besucher schauen täglich hier vorbei und können so die ersten Flugversuche der Jungtiere live mitverfolgen.